

In der letzten Gemeinderatssitzung, am 19. April wurden nun endlich die Ergebnisse der „Machbarkeitsstudie und Kostenschätzung für eine mögliche Tieferlegung bzw. Umverlegung der Luitpoldstraße unter Berücksichtigung eines optimalen Lärmschutzes“ durch das Ingenieurbüro Schmidt & Potamites vorgestellt. Insgesamt ist damit seit der Beauftragung knapp ein Jahr vergangen. Untersucht wurde die Luitpoldstraße zwischen der Höhenkirchnerstraße und der Bahnunterführung (Beginn Schallschutzmaßnahmen bereits auf Baulinie neue Luitpoldsiedlung).

Bürgermeister Dr. Strassmair betonte eingangs, dass es sich lediglich um die technische Überprüfung der Machbarkeit von Lärmschutzmaßnahmen handele, daraus können keine Entscheidungen über künftige Verkehrsmaßnahmen abgeleitet werden.

Derzeit beträgt die Straßenbreite ca. 6m, dazu kommt ein schmaler Gehweg ohne Parkbuchten.

Da innerhalb der nächsten 10 bis 15 Jahre ein Ausbau der Bahnunterführung zu erwarten ist, ist auch mit einer Zunahme des Lastverkehrs zu rechnen. Damit stellt sich die Frage wie ein entsprechender Lärmschutz realisierbar wird. Die zu erwartende Verkehrszunahme beim LKW-Verkehr wurde durch Professor Kurzak geschätzt für tagsüber und nachts. Er prognostiziert bei Unterstellung eines Brückenausbaus eine Erhöhung des Schwerlastverkehrs von 140 LKW auf 260 LKW. Hierbei ist der zusätzliche Verkehr durch das neue Höhenkirchner Gewerbegebiet „Am Hart“ bereits berücksichtigt, **aber keine Verkehrszunahme aufgrund der Muna-Erweiterung** durch Zuzug weiterer Firmen wie auch dem Verkauf der restlichen Grundstück auf diesem Areal.

Untersucht wurden insgesamt vier Varianten:

Variante 1: Luitpoldstraße wird als Hauptverkehrsstraße geführt mit Lärmschutzwand auf Nordseite, eventuell Anbindung der Höhenkirchnerstraße über Kreisverkehr. Parken in Parkbuchten. Ca. Mio. 5,5 brutto **ohne Grundwerber (und ohne die Variante des Kreisverkehrs).**

Variante 2: Parken nicht in Parkbuchten, sondern auf Fahrbahn -> wird nicht weiter verfolgt.

Variante 3: Trennung in Anwohnerstraße und Radfahrstraße als Einbahnstraße und tiefer gelegtes Trogbauwerk für Durchgangsverkehr. Länge Troglösung ca. 800 m. Vorherige Ableitung auf Wächterhofstraße mittels Kreisverkehr erforderlich. Rund 13 Mio. EUR ohne Grunderwerb und Ablösekosten.

Variante 4: Nur Troglösung **ohne Anliegererschließung**. Würde ebenfalls bereits teilweise auf Höhenkirchner Gebiet liegen -> wird nicht weiter verfolgt.
Die schalltechnische Untersuchung erfolgte durch Möhler & Partner. Gemäß der aktuell gültigen 16. Bundesimmissionschutzverordnung sind tagsüber 59 Dezibel und nachts 49 Dezibel einzuhalten. Im Gutachten wurde der Bahnlärm aufgrund der S-Bahn Strecke ebenfalls berücksichtigt. Die genannten Grenzwerte gelten tagsüber für den Außenbereich, nachts hingegen im Gebäudeinneren. Dabei wurde für die Lärmessungen eine gefahrene Geschwindigkeit von 50 km/Stunde zugrunde gelegt. Eine Reduzierung auf 30 km/Stunde würde eine Reduzierung des Lärms um etwa - 3 Dezibel bedeuten, dies wird als Lärmhalbierung wahrgenommen. Aus Sicht des Bürgerforums kann es aber nun keine ernsthaft angedachte Lösung sein.

Für den möglichen Bau einer Lärmschutzwand ergibt sich als schalltechnisches Ergebnis für **Variante 1**. Tagsüber ist eine Schallschutzwand in Höhe von 2m ausreichend, nachts wird allerdings eine **Lärmschutzwand in Höhe von 5m notwendig**. Die Grundstückszufahrten sind dabei mittels schalldichter Rolltore zu realisieren. Allerdings werden die Grenzwerte im Osten bereits durch den S-Bahn Lärm überschritten.

Beim Bau der Troglösung (**Variante 3**) sind hingegen keine zusätzlichen Lärmschutzmaßnahmen erforderlich. Aber auch hier sorgt die hohe Lärmbelästigung durch die Bahnlinie für Überschreitungen.

Anschließend wurden diverse Fragen von Seiten der Gemeinderäte gestellt. Dabei kam heraus, dass die Variante 3 machbar ist. Das Haus auf der Höhenkirchner Seite ist nicht im Weg und muss daher nicht abgerissen werden. Die Gemeindegrenze liegt an der Straßen-Nordseite, da die Straße eine Kreisstraße ist und damit dem Landkreis gehört. Damit ist der Ausbau der Luitpoldstraße auch ein Thema für den interkommunalen Verkehrsarbeitskreis. Andreas Schlick als Mitglied dieses Arbeitskreises wird hierzu das Gespräch mit den Gemeinderatskollegen der Nachbargemeinden suchen.

Bürgermeister Dr. Straßmair sollte endlich aktiv in Gespräche mit unserer Nachbargemeinde und der Bürgermeisterin Mayer eintreten. Bislang war das in diesem Zusammenhang nur einmalig auf Druck des Gemeinderats der Fall (siehe Beschluss des Gemeinderats im Mai 2017), um eine ausführliche Stellungnahme mit Benennung der Hohenbrunner Positionen an den Landkreis zu übermitteln.

Ebenfalls deutlich wurde, dass die Troglösung im Vergleich zur Tunnellösung keine Folgekosten bedeutet. Ohne weiteren Grundstückserwerb sind ein breiteres Gehweg und damit eine Straße mit ca. 6,50 m Breite ohne Parkbuchten möglich. Real ist eine Verbreiterung um 3m möglich. Laut Ingenieurbüro sind Teillösungen nicht möglich, es wird ein Trog mit einer Länge von 700 – 800m benötigt. Es bestand Einigkeit, dass keine Lösung ohne Höhenkirchen-Siegertsbrunn möglich ist. Auch hier wird deutlich aufgezeigt, dass es mehr als überfällig ist, in die Gespräche mit Höhenkirchen-Siegertsbrunn zu gehen!

Aus Sicht des Bürgerforums liegen damit jetzt erste belastbare Fakten auf den Tisch. Nun rächt sich, dass bisher keine Diskussion über die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde und möglicher Projekte geführt wurde.

Lassen Sie uns sachlich an diesem Thema weiter arbeiten; realistische Lösungsvorschläge weiter diskutieren, die keine Zumutung für die Anwohner der Luitpoldstraße bedeuten.